

An die
Mitglieder der Schulgemeinde

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Infektionsgeschehen um Covid-19 begleitet uns inzwischen ein halbes Jahr.

Inzwischen wissen wir mehr über die Gefahren und die Ansteckungswege. So steht fest, dass infizierte Personen keine dauerhafte Immunität entwickeln. Außerdem steigen die Fallzahlen im Moment wieder deutlich an. Auch wenn im Märkischen Kreis die Zahl der Infizierten relativ niedrig ist, so gibt es inzwischen zunehmend an Schulen im Umfeld Infektionsgeschehen und Lehrer*innen sowie Schüler*innen müssen auf Grund dessen wieder zu Hause bleiben.

Für uns hat sich damit in der letzten Woche die Frage aufgeworfen, wie wir mit dieser Situation und mit Blick auf das laufende Schuljahr umgehen sollen.

Nach einem gelungenen – weil im Präsenzunterricht stattfindenden – Start sind wir offen gestanden von den am 27.08.20 auf politischer Ebene getroffenen Entscheidungen überrascht worden, aber auch irritiert.

Die Maskenpflicht gilt ab dem 01.09.20 weiterhin auf dem Schulweg an den Haltestellen und im Bus, auf dem Schulgelände und im Schulgebäude. Während des Unterrichts ist das Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung dann nicht mehr verpflichtend.

Diese Entscheidung können wir vor dem Hintergrund der in den letzten Wochen und Tagen geltenden Vorgaben und den damit verbundenen, nicht immer einfach durchzusetzenden Vereinbarungen nur bedingt nachvollziehen.

Bei allem Verständnis für das Bedürfnis nach Lockerungen und Normalität überwiegt für uns die Bedeutung des Schutzes der Gesundheit unserer Schulgemeinde. Die Schulleitung des Burggymnasiums, Schülervertretungen, Elternvertretungen und unsere Lehrerinnen und Lehrer möchten an einen vermeidbaren zweiten Lockdown gar nicht denken, weil uns das Unterrichten in der Schule und der persönliche Kontakt untereinander trotz aller Erfolge im Bereich der Digitalisierung so viel besser gefallen als das Arbeiten vom heimischen Schreibtisch aus.



Wir möchten alle am Schulleben Beteiligten bitten, den mittlerweile halbwegs gewohnten „maskierten Weg“ in gegenseitiger Solidarität noch eine kleine Weile länger gemeinsam zu gehen. Uns allen stehen die Masken so viel besser als eine nach wie vor relativ unerforschte Krankheit mit all ihren Folgeproblemen.

Dadurch werden wir die Möglichkeit haben, mehr aufeinander zu achten als die aktuelle Rechtslage es vorschreibt.

Die meisten von uns tragen ihre Masken zum Schutz der eigenen Gesundheit, ganz viele haben unabhängig vom Alter verstanden, dass man durch das Tragen der Maske aber auch die Menschen in seiner Umgebung schützt.

Wunderbar ist es zu hören, dass Schüler*innen ganz empathisch zum Schutz von risikobehafteten Kolleg*innen „selbstverständlich“ weiterhin einen Mund-Nasen-Schutz tragen möchten.

An dieser Stelle möchte ich auch den Kolleg*innen ganz besonders danken, die zur sogenannten Risikogruppe gehören und in den Präsenzunterricht kommen (obwohl sie es nicht müssten), weil sie sich in der momentanen Vorgehensweise an der Schule sicher fühlen.

Für die Schüler*innen, die weiterhin zum eigenen Schutz eine Maske tragen möchten, werden wir darauf achten, dass der geforderte Abstand durch die Schüler*innen, die keine Maske tragen, eingehalten wird. Das ist in manchen Klassen aus Platzgründen nicht einfach realisierbar.

Eine weitere zentrale Frage war auch die Durchführung von Schulfahrten und Exkursionen, da auf den Pflegschaftssitzungen diese beschlussbezogen beziehungsweise besprochen werden sollten und sollen.

Schulfahrten, Exkursionen und Praktika sind ein wichtiger Bestandteil des unterrichtlichen Geschehens und des schulischen Lebens.

Trotzdem muss ich nach reiflicher Überlegung die Klassen- und Stufenfahrten, Exkursionen und Praktika der EF für dieses Schuljahr zunächst absagen.

Hierfür gibt es mehrere Gründe.

- Wir gehen angesichts steigender Infektionszahlen davon aus, dass über kurz oder lang die Fahrten sowieso storniert werden müssen.
- Bei einer späteren Stornierung müssten die Kosten von den Eltern getragen werden.
- Eine Vielzahl von Schülern und Eltern möchte auf Grund des Ansteckungsrisikos lieber nicht, dass Fahrten stattfinden, an denen die Kinder teilnehmen müssen.
- Wir können bei Fahrten die Einhaltung der Hygieneregeln (Maskenpflicht und Abstand) nicht gewährleisten.
- Wir müssen feststellen, dass ein Teil unserer Jugendlichen außerhalb des Schulgeländes die Hygieneregeln nicht einhält. Es ist zu befürchten, dass dieses auch auf Fahrten geschieht, was für den Rest der Teilnehmer dann wieder zu einem höheren Infektionsrisiko führt.
- Wir sind letztlich bei diesen Veranstaltungen für die Gesundheit unserer Schülerinnen und Schüler verantwortlich.

Wir werden versuchen die Fahrten der Sekundarstufe I zu einem späteren Zeitpunkt (Schuljahr 2021/22) nachzuholen.

Ich wünsche euch und Ihnen Allen anhaltende Gesundheit und grüße herzlich aus der Distanz.

Ihr Hans-Ulrich Holtkemper